

DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.

16. JAHRGANG

NUMMER 3, MÄRZ 1964



Dem Frühling entgegen...

Lieben Waldreiselers!

Dem Wetter nach haben wir die ersten Frühlingstage schon hinter uns. Mancher unter Ihnen hat bei einem Spaziergang ganz tief Luft geholt, um diese erquickende, frische Strömung, die schon über das Land ging, einzuatmen. Ich finde es immer so hoffnungsvoll, wenn aus den letzten Schnee- und Eisresten das Schmelzwasser wie in einem Urstromtal durch die weiche Erde rinnt, um irgendwo zu versickern.

Früher als in den vorausgegangenen Jahren können wir den Kampf zwischen dem weichenden Winter und dem nahenden Frühling beobachten, aber früher als sonst liegt in diesem Jahr auch das Osterfest. Es ist für den Menschen, der im christlichen Glauben steht, das Fest der Auferstehung des Herrn, dem die Geschichte seines Leidensweges und Todes vorangeht.

Gerade in dieser Geschichte gibt es eine Begebenheit, die wir uns alle einmal näher betrachten sollten: Bevor Christus gerichtet wird, zerren ihn seine Gegner vor das Gericht. Nur verhältnismäßig wenige wissen, was mit ihm „los“ ist, aber die Masse ruft trotzdem: „Kreuziget ihn!“

Wenn wir uns einmal unser Verhalten in der menschlichen Gesellschaft ganz genau betrachten — leider schauen wir meistens ja nur auf das Verhalten anderer in der Gesellschaftsordnung —, dann müssen wir feststellen, daß auch wir oft mit der Masse dieses „Kreuziget ihn!“ rufen, ohne diesen „Ihn“ überhaupt zu kennen.

Es gibt bei der Beurteilung des „Menschen neben uns“ kein Schema, in das wir unseren Nächsten pressen können. Vielmehr gebrauchen wir im Zusammenhang mit dem Begriff „Mensch“ auch gern die Bezeichnung „Individuum“. Wir selbst möchten von anderen gern individuell — auf ein eigenes selbständiges Dasein gerichtet — behandelt werden. Wie können wir für uns selbst Dinge erwarten und fordern, die wir aber nicht auch auf andere anzuwenden bereit sind.

Es werden heute in der Politik, in der Kunst, in der Gesellschaft, ja in fast allen Lebensbereichen die Einzelmenschen deshalb so wenig gewertet, weil sie es ablehnen, ihre Meinung nach der Masse zu richten, weil sie es auch ablehnen, mit den anderen zu schreien. In Verbindung mit dem Begriff „Mensch“ taucht auch noch der Begriff „Person“ auf. Wieviel Wert legen wir darauf, eine „Persönlichkeit“ zu sein und wie erfreut sind wir, wenn wir einen Brief mit dem Zusatz „persönlich“ bekommen. Sind wir uns darüber im klaren, daß dieser Begriff von personare, d. h. hindurchklingen, kommt? Gott will, daß wir wie ein Musikinstrument seine Botschaft durch uns hindurchklingen lassen sollen.

Auch wenn wir nicht das sind, was man christgläubig nennt, so könnte uns immerhin die Geschichte von der Verurteilung Christi soviel sagen, daß wir nicht gegen unsere Mitmenschen Hand und Stimme erheben dürfen, weil wir sie nicht genügend kennen und nie genügend kennen werden. Hand und Stimme dürfen wir in bezug auf den Menschen neben uns nur helfend einsetzen, dann werden wir zur wahren Persönlichkeit.

Für das bevorstehende Osterfest wünsche ich Ihnen alles Gute!

Jens Andersen

Der Osterhase

(aus „Fröhliche Ostern“ von Otto Schließke)

Der Osterhase gehört für uns, vor allem für unsere Kinder, genau so zu Ostern wie der Weihnachtsbaum zum Christfest. Was aber der Hase mit Ostern überhaupt zu tun hat und wie er zum Osterhasen wurde, das weiß kaum jemand.

Bis vor wenigen Jahrzehnten haben die Kunsthistoriker viel an der zunächst verblüffenden Tatsache herumgerätselt, daß uns der Hase immer wieder auf altchristlichen Tonlampen, auf altchristlichen Gräbern und Mosaiken begegnet. Erst als man die Schriften der Kirchenväter einmal genau auf das Vorkommen des Hasen untersuchte, gewann man Klarheit. Die christlichen Schriftsteller und Prediger der ersten Jahrhunderte haben sich mit dem Hasen immer wieder im Anschluß an zwei Bibelstellen beschäftigt. Freilich kommen hier im Urtext der Heiligen Schrift keine Hasen vor, es ist da die Rede von dem Klippdachs, aber abendländische Übersetzungen verwendeten hier die Bezeichnungen Hase oder Kaninchen, letzteres finden wir auch bei Luther. Im 18. Vers des 104. Psalms heißt es dann: „Die hohen Berge sind der Menschen Zuflucht und die Steinklüfte der Hasen!“ Und in den Sprüchen 30, 26: „Hasen — ein schwaches Volk; dennoch legt es sein Haus in den Felsen.“

Diese beiden Verse scheinen uns recht nebensächliche Bemerkungen zu enthalten, und wohl niemand von uns würde in ihnen eine wichtige heilsgeschichtliche Aussage sehen. Gerade das aber taten die Väter der alten Kirche, sie konnten zu dieser Schau kommen, weil sie die Heilige Schrift weithin allegorisch auslegten. Was

das heißt, kann uns ganz deutlich werden aus einer Streitschrift des hochgelehrten Origenes, der etwa vom Jahre 182 bis zum Jahre 254 in Alexandria und Caesarea lebte und mit Recht den Ehrennamen „Vater der kirchlich-theologischen Wissenschaft“ trägt. In der Auseinandersetzung mit dem Heidentum schrieb Origenes eine Schrift gegen den Philosophen Celsus. Der Kirchenvater wendet sich gegen die Behauptung des Celsus, die Tiere seien weiser als die Menschen. Dabei weist Origenes auf die Verse 24—28 des 30. Kapitels der Sprüche hin, also gerade auf jenen Abschnitt, in dem auch der Satz steht vom schwachen Volk der Hasen, das sein Nest in den Felsen legt. Dazu erklärt Origenes nun grundsätzlich: „Ich bediene mich aber dieser Worte nicht so, als ob sie an sich klar und deutlich wären, sondern untersuche, wie es schon der Titel des Buches ‚Sprichwörter‘ erfordert, welchen verborgenen Sinn sie enthalten. Es pflegen nämlich die Verfasser dieser Bücher die Schriften, die außer dem buchstäblichen Sinn noch einen anderen geheimen Sinn in sich bergen, in verschiedene Klassen einzuteilen; zu einer derselben gehören die ‚Sprichwörter‘. Deshalb steht auch in unseren Evangelien geschrieben, daß unser Heiland gesagt hat: ‚Dies habe Ich in Sprichwörtern zu euch geredet. Es kommt die Stunde, da Ich nicht mehr in Sprichwörtern zu euch reden werde‘ (Joh. 16, 25). Es sind also nicht diese sichtbaren ‚Ameisen weiser auch als die Weisen‘, sondern diejenigen, die mit der spruchartigen Bezeichnung des Ausdrucks gemeint sind. Das gleiche gilt auch von den übrigen Tieren.“

HORST BREMER Schlossermeister

jetzt GROSSHANDS DORF Mühlendamm 38 ☎ 5 63 34

Bau- und Kunstschlosserei

Welchen „geheimen Sinn“ man nun in den „Hasen“ und in dem „Felsen“ sah, haben zahlreiche altkirchliche Prediger ausgeführt. Im 10. Vers des ersten Jesajakapitels heißt es: „Gehe in den Felsen und verbirg dich in der Erde vor der Furcht des Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät“, dazu schrieb zu Beginn des 4. Jahrhunderts Basilius der Große: „Könnte nicht jemand der Schrift vorwerfen, sie gäbe einigen den Rat, vor dem Angesicht der Furcht des Herrn die Flucht zu ergreifen, sich in Felsenhöhlen zu verstecken? Es steht doch im 139. Psalm: ‚Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen vor Deinem An-

Da das Bild des Felsens für Christus und Seine auf diesem Felsen erbaute Kirche den Kirchenvätern ganz geläufig war, ergab sich nahezu von selbst die Deutung der „Hasen“, die in den Felsen ihr Nest bauten. So erklärt Hesychius, der um 300 nach Christi Geburt lebte: „Mit den Hasen meint David die Heiden, denn diese haben die Kirche als den geistigen Felsen zur Zuflucht, kommen durch die Kirche zur Kraft und werden durch sie gereinigt.“ Ganz ähnlich predigt 200 Jahre später Prokop von Gaza: „Man soll sich nicht auf die Schwäche des Fleisches ausreden, sondern Zuflucht nehmen zum geistigen Felsen, der Christus ist.“ Durch die

*Kaffee — Konserven
feines Konfekt
Weine und Spirituosen
sowie sämtliche Lebensmittel*

Alfred Eckmann

Hoisdorfer Landstr. 38 · Tel. 26 56

— 3 % Rabatt 3 % —

Moderne Frisur

in Schnitt und Form
für Damen und Herren

Friseurmeister

Hans Janzen

Sieker Landstraße - an der Autobahn - Ruf 30 40

gesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Rettete ich mich in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch Deine Hand daselbst führen und Deine Rechte mich halten... Die Schrift kann also nicht den Rat geben, sich hinter Felsen vor dem Angesicht der Furcht des Herrn zu schützen. Sie will uns vielmehr die einzig mögliche Rettung nennen: daß wir uns in den Schutz des Felsens begeben, das heißt in die Feste des Glaubens an Christus. Das wird ganz klar, wenn wir zusammenstellen, was die Schrift über den Felsen sagt: Christus ist der Fels.“ Dazu führt nun Basilius eine Fülle von Bibelstellen an, in denen von dem „Fels des Heils“ die Rede ist.

Jahrhunderte hindurch begegnet uns in den Predigten die Mahnung: „Auch du, obwohl du ein schwaches Wesen bist, nimm Zuflucht zu dem Fels des wahren Glaubens und richte dein Leben auf ihn aus!“

Wie vertraut das Bild des Hasen, der auf dem Felsen Zuflucht sucht, den Christen während der ersten Jahrhunderte war, kann man auch daraus schließen, daß wiederholt ohne eine weitere Erklärung Mose als „das Häschchen Gottes“ bezeichnet wird. Mose ging von seinem Volke fort und verweilte 40 Tage auf dem heiligen Berg, da empfing er den gleichen Bund und die gleichen Gebote wie die Heiden bei der Taufe am Ostertage.

Das Hasenbeispiel wurde in der alten Kirche vor allem in der Missionspre-

digst verwendet und spielte im Unterricht der Taufbewerber eine große Rolle. So findet sich der Hase auch seit dem Anfang des 4. Jahrhunderts, also seit jenen Tagen, in denen nach der staatlichen Anerkennung des Christentums Kirchen gebaut werden konnten, vielfach in den Mosaiken der Taufkapellen. Damit wurde den erwachsenen Täuflingen jener Zeit vor Augen gestellt: Der Hase, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat, der bisher Ungläubige, der durch die Taufe sein Leben auf Christus gründet, er allein hat den sicheren Schutz und Geborgenheit.

In den „Hasenpredigten“ ist nun aber auch alles das aufgenommen, was man im Altertum vom Hasen wußte und meinte. Da wurden die auffälligsten Eigenschaften des Hasen, seine Furchtsamkeit, Wachsamkeit und Schnelligkeit ausgedeutet. Aus Nordafrika sind uns von Tertulian um das Jahr 200 bis Augustin, der von 354 bis 430 lebte, Predigten erhalten, in denen der Hase als das Sinnbild des gehetzten Menschen und Sünders erscheint. Infolge seiner „kaninchenhaften“ Fruchtbarkeit galt der Hase im Altertum auch als das geilste Tier. So begegnet er uns in der Predigt von den Kirchenvätern bis zu den volkstümlichen Predigern der Reformationszeit als Bild des geilen und unzüch-

tigen Menschen, in diesem Sinne erscheint er auch im christlichen mittelalterlichen Bilderkreis häufig unter den Symbolisierungen der menschlichen Laster.

„Hase“ wird im Hochmittelalter geradezu zur Bezeichnung für den „dummen, törichten Menschen“, ebenso wie das ausgestorbene Wort „Haserei“ für „Narrheit“ verwendet wurde. Dabei dachte man im Mittelalter vor allem an die größte Torheit, daß jemand sein Heil verscherzte, daß er heidnisch lebte. Später wurde auch der Begriff der „Dummheit“ und der „Torheit“ weltlich verharmlost, nicht mehr Gottlosigkeit, sondern Albernheit war im Grunde gemeint. Dabei wurde „Haserei“ dann besonders für die aus geschlechtlicher Gier erwachenden Torheiten und Albernheiten verwendet. Shakespeare übertrug in diesem Sinne das Symbol auf liebestoll verfolgte und selbst lüsterne Mädchen:

„Die Liebe wechselt mit des Mondes
Phasen,
im Mai sind Mädchen, was im
März die Hasen ...“

Wenn heute viele wüßten, daß von hier aus die Sprachentwicklung zum „Skihasen“ führte ...!

Als zu Beginn des Mittelalters die Missionsansprachen und das Katechumenat der Erwachsenen aufhörten, ver-

Parkhotel Manhagen

● empfiehlt sich für die Osterfeiertage ●

Tischbestellungen erbeten!

H. Koltze & S. Frank

Telefon 26 81

zichtete man in der Predigt keineswegs auf das Hasenbeispiel. Es änderte sich notwendigerweise nur die Beziehung auf die den Hasen gleichenden Menschen. Die Tiere, die sich in die Felsen flüchten, erscheinen nun nicht mehr als das Abbild des Heiden, sondern ganz allgemein der Menschen, die Zuflucht „auf dem Felsen“, auf dem, was allein und immer feststeht, suchen; dabei wird der „Fels“ bald als Christus, bald als die Kirche gedeutet. Unter dem „Hasen“ wird der Sünder, der schwache Christ überhaupt, verstanden.

Damit lockerte sich nun aber auch die frühere enge Beziehung des Hasensymbols zum Osterfest. In der alten Kirche fand zu Ostern die Taufe der neubekehrten Heiden statt, Ostern erreichten also die „Hasen“ die „Felsen“. Die Massentaufen zu Ostern hörten auf, als Morgen- und Abendland in der Gesamtheit der Völker christlich geworden waren. In den Ostergottesdiensten konnte die Mahnung und der Ruf an die „Schwachen“, immer aufs neue auf dem Felsen, bei dem Herrn Christus und in Seiner Kirche Zuflucht zu suchen, keinen besonderen Raum gewinnen. Etwas drastisch ausgedrückt, kann man sagen: Der „Hase“ wurde heimatlos im Jahr der Kirche, er konnte überall auftauchen, aber er hatte keinen festen Platz mehr an einem bestimmten Fest oder Sonntag. Dadurch wurde aber auch die alte Symbolbedeutung des Hasen weit- hin vergessen.

Damit hängt auch wohl eine weitere Verschiebung zusammen: der Hase lebte im Mittelalter weniger in der Predigt als in den Darstellungen christlicher Kunst fort. Eine ganze Anzahl

von Heiligen, etwa Albert von Siena, Markulph, Bernhard, Fructuosus, Martin und Maria von Thüringenthal, wird auf Bildern mit einem Hasen dargestellt. Das ist bezeichnend für das Vordringen des Heiligenkultes: die Heiligen sind nun weithin „der Fels“, bei dem die Schwachen und Sünder Zuflucht und Rettung finden.

Eine besondere Entwicklung nahm dabei die Darstellung des schon in der alten Kirche auftauchenden „weißen Hasen“. Dessen älteste Darstellung haben wir in dem Mosaik einer Hauskapelle in Aquileja erhalten, die bereits aus dem 3. Jahrhundert stammt. Dazu wird in alten Predigten ausgeführt: „Der Hase legt im Winter sein braunes Fell ab und bekommt ein weißes Kleid. So wird auch der erdverhaftete Mensch bei der Taufe mit dem weißen Gewande bekleidet, es wird ihm der neue Mensch überzogen.“ Im Mittelalter wußte man aber, daß die Meinung der Alten, wonach der Hase im Winter einen weißen Pelz bekam, nicht stimmte, so tritt nun auf zahlreichen Bildern an die Stelle des weißen Hasen ein weißes Kaninchen. Am bekanntesten ist davon wohl das berühmte Bild von der Heimsuchung Marias auf dem Freiburger Hochaltar, das Hans Baldung Grien zwischen 1512 und 1516 malte; hier sieht man weiße Kaninchen zu den Füßen Marias. Am meisten Kopfzerbrechen bereitete aber bis in die neueste Zeit hinein eine Anzahl mittelalterlicher Hasenornamente. In einem Kreise sitzen oder laufen drei Hasen so, daß ihre Ohren in der Kreismitte zusammenstoßen. Dabei ist das Kuriose: es sind nur 3 Ohren dargestellt, aber bei der Be-

Kellerisolierungen gegen Grundwasser, Feuchtigkeit

Fassadenabdichtungen, -anstrich, farblos und color · Einbau von Lüftern aller Art · Verlegung von Ringdrainagen, Montage von autom. Schwimmerpumpen.

JURGEN BEESE · Spezialbetrieb für Gebäudetrockenlegung
Hamburg-Sasel, Volksdorfer Weg 115 · Telefon: 601 74 86

trachtung hat jeder Hase seine zwei Ohren.

Man hat wohl nie daran gezweifelt, daß es sich hier um ein Dreieinigkeits-symbol handelt. In ähnlicher Weise sind von den mittelalterlichen Künstlern drei Fische, drei Löwen, drei Vögel, drei Männer und noch manches andere in dreifacher Gestalt zusammengefügt, um auf die Dreifaltigkeit hinzuweisen. Unter diesen Dreifaltigkeitssymbolen nimmt nun aber das Hasensymbol insofern eine ganz besondere Stellung ein, als Fisch, Löwe, Vogel, Mann usw. feststehende Zeichen von Gottvater, Sohn oder Heiligem Geist waren, der Hase aber ursprünglich den Heiden und dann den Sünder symbolisierte. Daß trotzdem dieses Dreihasen-Symbol geschaffen wurde, läßt sich wohl nur so erklären, daß Künstler des Hochmittelalters für die Darstellung der Dreieinigkeit auf jene Gestalten zurückgriffen, die in der Kirche seit alters her verwendet wurden, dabei war ihnen im einzelnen wahrscheinlich gar nicht mehr die besondere Bedeutung klar.

Ich habe schon darauf hingewiesen, daß das Osterfest im Mittelalter für die Masse der durchweg noch Ackerbau treibenden Bevölkerung ein besonderes Gewicht dadurch bekam, daß zu Ostern bestimmte Abgaben an die



Desodorierende

**Mittel für
Körperfrische**



**...kauft man
in der Drogerie**

Bahnhofsdrogerie W. REDER

Schmalenbeck - Kiekut

Tel.: 505 31

Suche Leerzimmer

 **Hamburg 67 41 14**

Salon der Dame, Großhansdorf, Eilbergweg 10, Am U-Bahnhof, Tel. 5 68 66



Werbungspreise

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis: Jeden Mittwoch und Donnerstag erhalten Sie in meinem Salon eine **Kaltwelle komplett** Schnitt, Lockwelle u. Kurpackung für **DM 12,50**

Außer diesem Angebot gebe ich jeden Dienstag Mittwoch und Donnerstag auf folgende Leistungen **Werbepreise**.

Färben mit Lockwelle	anstatt DM 12,— DM 10,80
Blondieren mit Lockwelle	anstatt DM 12,— DM 10,80
Standard-Kaltwelle komplett	anstatt DM 15,— DM 13,50
Eicrem Kaltwelle komplett	anstatt DM 18,— DM 16,20
Formwelle komplett	anstatt DM 20,— DM 18,—
Tönen	anstatt DM 5,— DM 4,50

Es empfiehlt sich Ihr **Salon der Dame** B. Kalinna

geistlichen Herren zu entrichten waren. Mit der Restzahlung der letzten noch fälligen Ernte- oder Vieherzeugnisse wurde der Schuldner frei, und er brauchte nicht mehr in der Furcht vor seinen Gläubigern zu leben, er gleicht also dem Hasen, den die Hunde nicht mehr hetzen. Der Vergleich des Schuldners mit einem Hasen lag dadurch nahe, weil von alters her der Hase als Symbol gerade der Ostertage bekannt war. So finden wir an der ehemaligen Zehntscheune des Klosters Scharnebeck in Lüneburg aus dem Jahre 1528 einen Mann mit einem Hasen dargestellt. Bekannter ist noch das Relief am Bremer Schuldurm, das uns einen am Pranger stehenden säumigen Schuldner zeigt, zu dessen Füßen ein Hase kauert. So wurde der Hase das Symbol des Schuldners, der zu Ostern entweder in Ketten oder von seiner Schuld frei kam.

Billig zu verkaufen:

- 1 Nähmaschine
- 1 Wasserkessel m. Feuerstelle, kupf. Einsatz
- 1 Radioapparat

Schmidt, Schmalenbeck, Looge 13

Damit geriet der Hase in unmittelbare Verbindung zu den Ostereiern. Einen wesentlichen Teil der zu Ostern fälligen Abgaben stellten die Eier dar. Nach dem Fortfall der zwangsmäßigen Abgabe von Eiern an die geistlichen Herren nahm das Verschenken von Eiern zu Ostern gewaltig zu, und seit dem 17. Jahrhundert wurden diese Eier prächtig bemalt oder gar künstlich gestaltet. Beim Verschenken der Eier erlaubte man sich allerlei Scherze. Lieselotte von der Pfalz und ein zeitgenössischer Schriftsteller berichten, daß man die Beschenkten „wie die Hasen“ nach den ausgelegten Eiern gejagt habe. So kam es zu der Verbindung der wunderbaren Ostereier mit dem „Osterhasen“.

Lange Zeit war es keineswegs einheitlich, an welchem Tage der Osterhase die Eier brachte. Zunächst geschah



**Ihr Fahrzeug
ist in
guten Händen**



ESSO-Station

Ein frohes Osterfest
und gute Fahrt
in den Frühling
wünscht Ihnen

G. Stehr E. Hess
SCHMALENBECK
Sieker Landstraße



Fahrräder u. Mopeds



immer elegant und zuverlässig!

Fahrzeughaus

W. Brüggmann

Am Bahnhof Kiekut

Telefon 34 37

**Das naturbelassene
Sonnenblumenöl
aus dem Reformhaus**

ÖL
Vitaquell
ÖL

**Kaltgepreßt
Reinheit • Vollwert**

**REFORMHAUS
BEIN**

Am Bahnhof SCHMALENBECK

Telefon 2008

Wir beliefern Sie auch gern frei Haus

dies wohl allgemein am Gründonnerstag, dem alten Anlauftag. Immer mehr aber verschob sich die Sitte auf den Ostertag. Reizend hat Friedrich Rückert einmal diese landschaftlichen Unterschiede seinem Schwesterlein klarzumachen gesucht, als er ihm ein Stück der eben (1816) erschienenen kindlichen Erzählung „Die Ostereyer“ von Christoph von Schmid (1768 bis 1854) auf Palmsonntag 1817 aus Stuttgart nach Ebern in Unterfranken schickte: „Damit Du Dich nicht wunderst, warum das Büchlein von Ostereyern spricht, da doch bei Dir der Haas am Gründonnerstag kommt; so mußt Du Dir vorstellen, daß dieser Hase, wenngleich sehr schnell laufen, doch nicht fliegen kann, um an allen Orten zu gleicher Zeit zu sein. Nun mußt Du Dich bei ihm bedanken, daß er zu Dir zuerst kommt, und von Dir erst herein zu uns. Wenn er den Weg über Würzburg nimmt, so wird er wohl dort am Osterheiligenabend seine Bescherung machen; hier bei uns kriegen wir ihn erst zu Ostern selbst, weiterhin erst am zweiten oder dritten Ostertag, und so fort, je weiter, je später. Vielleicht gibt's über'm Meer ein Land, wohin er erst zu Pfingsten kommt, oder wohl gar nicht, wenn er keine Brücke findet.“

Die sich verbreitende Anschauung, daß der Hase die Ostereier bringe, erregte naturgemäß den Zorn der Aufklärung, also jener Zeit, in welcher man nur das gelten lassen wollte, was dem Augenschein und dem menschlichen Verstande entsprach. So haben wir aus der Mitte des 18. Jahrhunderts allerlei Angriffe auf „dies alberne und unsinnige Märchen“. Es gehört zu den ergötzlichsten Dingen — oder ist es ein erschreckendes Zeichen menschlichen Aberglaubens? —, daß man dagegen allen Ernstes nachweisen wollte, der Hase könne Eier legen. Im Museum zu Ansbach werden noch die Schalenreste von Eiern gezeigt, die von einem Hasen stammen sollen. In einem „amtlichen Protokoll“ ist dazu bescheinigt, daß der Förster Fuhrmann zu Soln-

hofen an einer Eiche in der pfälzischen Wildfuhr an der Hardt im Jahre 1755 einen Hasen gefangen und mit nach Hause getragen habe. Dieser Hase legte von März 1756 bis April 1757 „in einer hölzernen Truhe, worin er beständig gewesen, fünf Eier, so wie ein kleines Hühnerei“!

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist vom eierspendenden Osterhasen zuerst in eben dem Gebiet erzählt worden, von dem auch der Weihnachtsmann seinen Ausgang nahm. Genau wie der Weihnachtsmann ist der Osterhase zuerst im Elsaß bezeugt. Die erste schriftliche Erwähnung des Hasen als des Spenders der Ostereier finden wir drolligerweise in einer lateinischen medizinischen Abhandlung von Georg Frank, die im Jahre 1682 in Heidelberg erschien: „In unserer heimatlichen Pfalz, im Elsaß und angrenzenden Gebieten nennet man jetzt die Ostereier ‚die Haseneier‘. Man macht dabei einfältigen Leuten und kleinen Kindern weis, diese Eier brüte der Osterhase aus und verstecke sie im Garten im Gras, ins Gebüsch usw.; man will sie so von den Buben um so eifriger suchen lassen, zu erheiterndem Gelächter der Älteren.“

Genau wie der Weihnachtsbaum

wurde auch der Osterhase in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in mittel- und norddeutschen Gebieten bekannt. Aber der Osterhase setzte sich langsamer durch als der Weihnachtsbaum. Wie Goethe durch seinen Bericht von dem im Elsaß gesehenen Weihnachtsbaum dessen Verbreitung ungemein förderte, genau so anregend und sittebildend war das von ihm in seinem Garten für Kinder veranstaltete „Osterhasjagen“. Die Kunde davon verbreitete sich vor allem durch einen Bericht des Dichters Friedrich Mattison: „Goethe gab ein Kinderfest am Gründonnerstag 1783 in einem Garten unweit Weimar. Es galt Ostereier aufzuwitern. Die muntere Jugend, worunter auch kleine Herder und Wielande waren, zerschlug sich durch den Garten und balgte sich bei dem Entdecken der schlaue versteckten Schätze mitunter nicht wenig... Ich erblickte Goethe noch vor mir. Der stattliche Mann im goldverbrämten blauen Reitkleide erschien mitten in dieser mutwilligen Quecksilbergruppe als ein wohlgewogener oder ernster Vater, der Ehrfurcht und Liebe gebot. Er blieb mit den Kindern beisammen bis nach Sonnenuntergang und gab ihnen am Ende eine Naschpyramide preis.“

Für das Frühjahrsreinemachen und die Renovierung erhalten Sie bei mir alle notwendigen Dinge:

*Öl- und Lackfarben, Tapeten, Stragula
und Pinsel, Zementlackfarben, Reinigungs- und
Scheuermittel u. v. a. m.*

Drogerie Herbert Bedarf

Sieker Landstraße 200 · Telefon 32 50

Ruf 5 60 27

Braten und Aufschnitt fett - mager - geräuchert - gehackt -

für jeden Geschmack die richtigen Fleisch- und Wurstwaren

Kurt Bachmann jr., Schmalenbek, Haberkamp 3

Für alle zum Mitmachen!

Unser diesjähriger Fotowettbewerb

Mit der Absicht, unserer Fotopostkartenserie neue Aufnahmen hinzuzufügen, die auch dem zum Teil veränderten Ortsbild gerecht werden, veranstaltet der Heimatverein diesen Wettbewerb unter den hier ansässigen Fotofreunden. Besonders interessieren hierbei die neu errichteten markanten Bauten, wie das Krankenhaus, die Kirchen, das Gemeindezentrum am Kiekutbahnhof, typische Landschaftsaufnahmen und Aufnahmen idyllischer Plätze und Durchblicke.

Es ist auch daran gedacht, geeignete Aufnahmen zu Mehrbildpostkarten zusammenzustellen, so daß auch Innenaufnahmen oder dergleichen, die allein nicht ausreichend wirkungsstark sind, mitverwendet werden können.

Den Wettbewerbern werden noch folgende Hinweise nützlich sein können. Auch wird bei ihrer Beachtung dem Schiedsgericht die Arbeit wesentlich erleichtert.

1. Es fehlen uns, bzw. sind für uns verwendbar typische Objekte des Ortes oder seiner allernächsten Umgebung, die von allgemeinem Interesse sind.
2. Für Postkarten im Bromsilberrotations-Druckverfahren auf AGFA-Material eignen sich nur einwandfreie scharfe (randscharfe) Aufnahmen.
3. Als Wettbewerbsunterlagen sind nur a) Einzelabzüge von ganzen Aufnahmen oder b) Ausschnitte im Postkartenformat schwarz-weiß oder chamios halbmatt einzusenden oder c) zusammengestellte Aufnahmeausschnitte gleichen verschiedenen Formats, die harmonisch vereinigt, dem Postkartenseitenverhältnis entsprechend zusammengestellt, nach Verkleinerung noch verwendbar sind.
4. Alle Abzüge sind auf den Rückseiten mit dem Kennwort des Einsenders zu versehen.
5. Die Wettbewerbsunterlagen sind in verschlossenem Umschlag ohne Absender an den Heimatverein, Fotokartenwart H.-H. Kunze, Schmalenbeck, Groten Diek 62 a, als „Wettbewerbsunterlagen“ gekennzeichnet, abzusenden.
6. Die Wettbewerbsunterlagen sind vollständig, wenn ein zweiter verschlossener Umschlag mit Aufschrift des Kennwortes beigelegt ist. In ihm ist eine Erklärung einzulegen, die besagt, daß der Einsender an allen Aufnahmen alleiniges Urheberrecht hat, dieses bis zum Abschluß des Wettbewerbs nicht einem Dritten übertragen wird und bei Entgegennahme des Wettbewerbspreises dieses in vollem Umfange dem Heimatverein zur Nutzung jeglicher Art von Veröffentlichungen überträgt. Darunter ist dann der voll ausgeschriebene Name und die Anschrift zu setzen.

HERMANN KUPPE

Inh. Herta Kuppe

Ahrensburg
Schillerallee 6
Fernruf 2060

Zentralheizungs- und Ölfeuerungsanlagen

Umbau und Kundendienst

Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten

7. Es ist beabsichtigt, wie bisher bei der bestehenden Serie, auf der Rückseite der Postkarte den Namen des Fotofreundes zu veröffentlichen, von dem die Aufnahme geschossen worden ist.
8. Die Auswahl trifft ein unabhängiges fünfköpfiges Schiedsgericht ausschließlich nach den Gesichtspunkten zur Eignung der Aufnahmen für den Verwendungszweck.

Einsendeschluß: 15. Juni 1964

9. Das Ergebnis des Wettbewerbs und die Preisträger werden in der August-Ausgabe „Der Walldreiter“ bekanntgegeben.
10. Als Geldpreise für die erfolgreiche Mitarbeit sind ausgesetzt:
 1. Preis DM 25,—
 2. Preis DM 20,—
 3. Preis DM 15,—
 4. Preis DM 10,—
 5. Preis DM 5,—
11. Als Trostpreise erhalten alle Teilnehmer, die wettbewerbsfähige Einsendungen abgegeben haben, zu gegebenem Zeitpunkt aus der ersten Auflage der „neuen Karten“ Gratis-Exemplare.

Es wünscht Ihnen und sich guten Erfolg bei diesem Wettbewerb

IHR POSTKARTENWART

Dia-Vortrags-Wettbewerb

Es ist beabsichtigt, im Herbst 1964 im „Walddreitersaal“ einen Dia-Vortrags-Wettbewerb mit Prämiiierung zu veranstalten. Die Fotofreunde des Heimatvereins und Gäste werden gebeten, aus ihrem Material das zusammenzustellen, was geeignet ist, um es im „Walddreitersaal“ in einem 10-Minuten-Vortrag zu zeigen. Sechs bis acht Vortragende mit freigewähltem Thema sollten an diesem Abend zu Worte kommen. Jury soll das Publikum sein.

Bild und Vortrag werden dabei getrennt gewertet. Es sollen bis zu 20 Stück Dias pro Vortragenden zu seinem Thema gezeigt werden. Darunter dürfen höchstens zwei nicht selbstgeschossene Aufnahmen sein. Die Foto-Freunde — speziell die Dia-Freunde — werden gebeten, sich auf geeignete Themen mit Wort und Bild vorzubereiten und sich mit mir in Verbindung zu setzen zur Bereitstellung passender Geräte und Übernahme der Einschubkästen.

H.-H. K u n z e , Schmalenbeck, Groten Diek 62a, Tel. Ahrensburg 56791

Ich suche für ernsthafte und zahlungskräftige Käufer

Bauplätze · Hausgrundstücke · Baugelände

Wenn Sie ein solches Objekt verkaufen wollen, so benachrichtigen Sie mich. Ich werde Sie dann gern zu einer unverbindl. Besprechung aufsuchen.

Otto Cropp

Hausmakler RDM

Schmalenbeck · Haberkamp 1 · Tel.: Ahrensburg 20 57



Ahrensburger Zentralheizungsbau GmbH.

Ahrensburg, Pionierweg 4 Tel. 4024 u. 5 66 41

Zentralheizungen – Ölfeuerungen

Neubau – Umbau – Kundendienst

Das Osterfest naht . . .

Blumenhaus Lütge

hilft Ihnen, Haus und Wohnung festlich zu gestalten.

Wir bitten, FLEUROP-AUFTRÄGE rechtzeitig aufzugeben.



Am Bahnhof Schmalenbeck Am Bahnhof Kiekut Ruf 2773

Alles für den Garten

sämtliche Wolf-Geräte; Rasenmäher, Schiebkarren u. Draht, sowie eine reichhaltige Auswahl an Gartenmöbeln, erhalten Sie bei

Fa. W. WOLGAST

(Inh. W. Eggers)

207 Schmalenbeck · Sieker Landstr. 116 · Tel. 2114

Sehen Sie sich unverbindlich unsere Artikel an!

Langsam wird es wieder wärmer . . .

denken Sie daher rechtzeitig an den Kauf eines **Kühlschranks**

Vergessen Sie nicht, bei der Frühjahrsrenovierung auch die Lampe zu erneuern!

Es berät Sie gern **Elektrohaus Willy Ehlers**

Großhansdorf Eilbergweg 6 Telefon 23 10

Neueröffnung

in Großhansdorf am U-Bahnhof

Spezial-Fachgeschäft

für Tapeten,

Fußbodenbeläge und Teppiche

Großlager sämtlicher

Pegulan-Fußbodenbeläge



Unsere Sonder-Angebote:

1 Rolle Rauhfaser 33 m lang nur **DM 6,50**

PVC-Fußbodenbeläge 1 qm schon ab **DM 3,—**

Tapeten-Großauswahl aus vielen europäischen Ländern

Wir beschneiden auf Wunsch die Tapetenkanten

Verleih von Tapeziertischen usw.

LOTHAR KUMMER

Hamburg 6 · Bartelsstraße 53 und Susannenstraße 19 · Tel. 43 36 90

Jetzt auch Großhansdorf, Eilbergweg 9

Evangelischer Gottesdienst

der Evang.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck
Auferstehungskirche

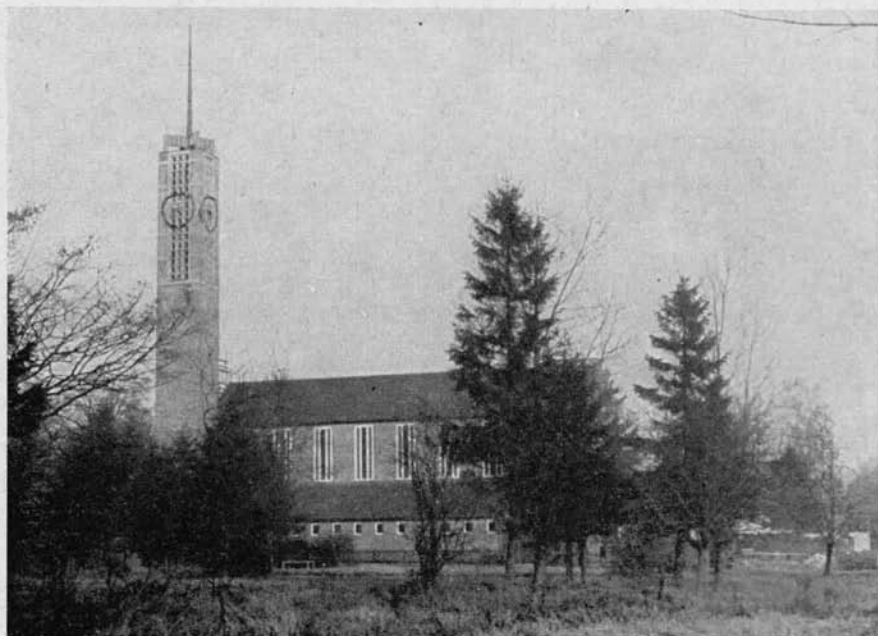


Foto: Bernh. Heller

an jedem Sonn- und Feiertag	um 10.00 Uhr	Gottesdienst
an jedem 1. Sonntag im Monat	um 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
am Gründonnerstag, d. 26. März	um 17.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
am Karfreitag, d. 27. März	um 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
am 1. Ostertag, d. 29. März	um 7.00 Uhr	Osterfrühandacht auf dem Friedhof
	um 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
an jedem Sonntag und am 2. Ostertag..	um 11.30 Uhr	Kindergottesdienst
mittwochs	um 19.30 Uhr	Wochenandacht oder Bibelstunde
an jedem 1. Montag im Monat	um 16.00 Uhr	Evang. Frauenhilfe
an jedem 3. Montag im Monat	um 16.00 Uhr	Frauenmissionsnätkreis
montags	um 20.00 Uhr	konfirmierte Jugend
dienstags	um 20.00 Uhr	Kirchenchor
donnerstags	um 19.30 Uhr	Posaunenchor
freitags	um 18.00 Uhr	Jungschar
	um 20.00 Uhr	Laienspielkreis

BLICK ● »Waldreitersaal«



Monatsprogramm April 1964

Ständige Sonderbeilage „Der Waldreiter“

Bitte dieses Doppelblatt bei Bedarf herausziehen und
in der Brief- oder Handtasche aufbewahren

Monat April 1964

Sonnabend, 4. April 1964, 20.00 Uhr

Klavierabend — Nina Bauer

Programmfolge: Haydn, Variationen f-moll; Mozart, Sonate a-moll, KV 310;
Chopin, Barcarole op. 60, 3 Mazurken, Scherzo b-moll op. 31

Donnerstag, 9. April 1964, 20.00 Uhr

„Antibiotika als Heilmittel und in der menschlichen Ernährung“

Dozent: Prof. Dr. Knothe, Universität Kiel

Veranstalter: Universitätsgesellschaft

Sonnabend, 11. April 1964, 20.00 Uhr

Volkstümliches Konzert

Ausführende: Musikkorps der Freiw. Feuerwehr Großhansdorf

Leitung: Max Kompert

Sonnabend, 18. April 1964, 20.00 Uhr

„All mien Geld“ — Komödie in 3 Akten (frei nach Moliere)

von Hans Heinrich Münster

Aufgeführt von der Walddörferbühne Großhansdorf

Sonnabend, 25. April 1964, 20.00 Uhr

„Das Fenster zum Flur“ — Komödie in 5 Akten von Flatow-Pillau

Gastspiel der Stormarn-Bühne, Lütjensee

Unser Programm im Monat April ist wiederum so vielseitig, so daß jeder Mitbürger zu seinem Recht kommen dürfte. Den Musikfreunden stellt sich erstmalig die seit 1959 in Schmalenbeck wohnende junge Konzertpianistin Nina Bauer vor, deren Konzerte in Berlin und im Westen der Bundesrepublik große Erfolge waren und ihr glänzende Zeitungskritiken einbrachten. Im Rahmen der Vortragsreihe der Universitätsgesellschaft wird Prof. Dr. Knothe, Universität Kiel, ein hochinteressantes und aktuelles Thema behandeln. Das Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr will sich seinen vielen Freunden wieder einmal mit einem „Volkstümlichen Konzert“ vorstellen. Ähnliches hat die Walddörferbühne vor, die auf vielfachen Wunsch noch einmal ihr Erfolgsstück „All mien Geld“ den Freunden des Niederdeutschen aufführen wird. Die in Großhansdorf bereits gut bekannte Stormarn-Bühne, Lütjensee, beschließt das April-Programm mit der Komödie „Das Fenster zum Flur“.

Seit 30 Jahren

den Führerschein

durch Fahrschule

Hermann Jepsen

Großhansdorf-Kiekut

VW und Opel-Rekord



Jetzt geht's los!

Der Frühjahrsputz beginnt. Die Wohnzimmer brauchen ein neues Tapetenkleid, und auch die Türen und Fenster können mal wieder Lack vertragen!

Kein Problem!

Alles gibt es in reicher Auswahl im

GROSSHANDSDORFER FARBENHAUS Malermeister HANS KRUSE

GROSSHANDSDORF, Schaapkamp 13, Tel. 25 78
(1 Minute vom Bahnhof Großhansdorf)

... und außerdem ist Beratung bei uns Kundendienst!
Hier berät Sie der Fachmann!



Seit 1849

Griesenberg Möbel

Ahrensburg, Rondeel 2 - Fernruf 22 55

Sie finden in meinen großen Ausstellungsräumen eine reichhaltige Auswahl kompletter Wohnungseinrichtungen

Ein Besuch lohnt sich · Erleichterte Zahlungsbedingungen

Die preiswerte Kleiderpflege

● **Adrett, Schnellreinigung**

AHRENSBURG, Hamburger Straße 19

GROSSHANSDORF, Eilbergweg 10

APOTHEKE AM U-BAHNHOF GROSSHANSDORF

I. Schilling — Ruf 5 54 77

Nacht- und Sonntagsdienste: 21. März bis 27. März
4. April bis 10. April
18. April bis 24. April

WALDDÖRFER APOTHEKE

Großhansdorf-Schmalenbeck (Am U-Bahnhof Schmalenbeck)

Tel.: 20 78

Nacht- und Sonntagsdienste: 14. März bis 20. März
28. März bis 3. April
11. April bis 17. April

Moderne Fußpflege

in und außer dem Hause

Arbeitszeit: Täglich 9-12 u. 4-6 Uhr außer sonnabends und nach Vereinbarung

KÄTHE HILLERS

(staatl. geprüft)

Schmalenbeck · Alte Landstraße 19, gegenüber der Kirche
Telefon 5 62 09

Unsere Konfirmanden

Am Sonntag Judica, d. 15. März 1964, um 9.30 Uhr, werden in der Auferstehungskirche konfirmiert:

31 Knaben

Werner Bereuter, Sieker Landstr. 203
Klaus Fangohr, Beimoorweg 56
Rolf-Dieter Götsch, Voßberg 25
Holger Halfpap, Wassenkamp 8
Michael Jösting, Haberkamp 2
Wolfgang Käding, Radeland 2
Rolf von Karstadt, Gr. Diek 20b
Carsten Koch, Haberkamp 8
Michael Köther, Sieker Landstr. 168
Dieter Krings, Waldreiterweg 95
Manfred Kröger, Himmelshorst 63
Kurt Krohn, Sieker Landstr. 198
Wolfram Kroll, Groten Diek 54
Kurt Langner, Lurup 3
Reinhard Möller, Ahrensfelder Weg 34
Klaus Nagel, Sieker Landstr. 203
Hans-Peter Nageler, Alter Achterk. 78
Hans-Ulrich Neumann, B. d. r. Bergen 48
Bernd Peemöller, Sieker Landstr. 149
Armin Prechel, Roseneck 18
Peter Raabe, Alte Landstr. 15
Wolfgang Reder, Dörpstede 1
Uwe Schilken, Up de Worth 24
Pierre Schladdenhaufen, Haberkamp 28
Manfred Schuldt, Jäckbornsweg 32
Karl-Ernst Stahmer, Sieker Landstr. 135
Heiko Stölting, Hoisd. Landstr. 68
Uwe Wiegrefe, Groten Diek 43
Hans-Georg Winkel, Siek. Landstr. 207
Manfred Wisotzki, Hoisd. Landstr. 17
Claus Witten, Pommernweg 9

25 Mädchen

Gunhild Beier, Rümeland 12
Gisela Bolz, Beimoorweg 48
Ingeborg Geis, Beimoorweg 52
Heidi Heckmann, Jäckbornsweg 18
Ingeborg Heer, Alte Landstr. 40
Doris Hilbert, Looge 22
Karla Hoffmann, Achtern Diek 1
Marion Kölln, Neuer Achterkamp 18
Rosemarie Kreutzer, Siek. Landstr. 156
Christa Laackmann, Siek. Landstr. 169
Jutta Machui, Alter Achterkamp 58
Monika Melüh, Looge 8
Hille Neubert, Jäckbornsweg 30/1
Christel Probst, Schaapkamp 1
Jutta Reetz, Pinnberg 22
Frauke Schnoor, Groten Diek 51
Christel Schoeniger, Jäckbornsweg 6
Ingeborg Schuldt, Jäckbornsweg 32
Edeltraut Schumann, Siek. Landstr. 197
Anke Steffens, Wöhrendamm 93a
Hanna Stieper, Schacht-Audorf, Kieler
Straße 5
Sigrid Stühr, Flaggenkamp 4
Ingeburg Weigert, Roseneck 15
Heidemarie Wiesner, Ihlandieksweg 9
Eva-Maria Wittern, Ahrensburg,
Dweerstück 2

Die Anmeldung zur Konfirmation 1966 findet für die Jungen und Mädchen, die Ostern 1964 das 7., spätestens das 8. Schuljahr beginnen bzw. 1951 und davor geboren sind, an folgenden Tagen statt:

Montag, den 6. April, Dienstag, den 7. April, Donnerstag, den 9. April, und Montag, den 13. April 1964, jeweils von 16—19 Uhr.

Vater oder Mutter werden gebeten, das anzumeldende Kind zu begleiten und seine Geburts- und Taufurkunde vorzulegen.

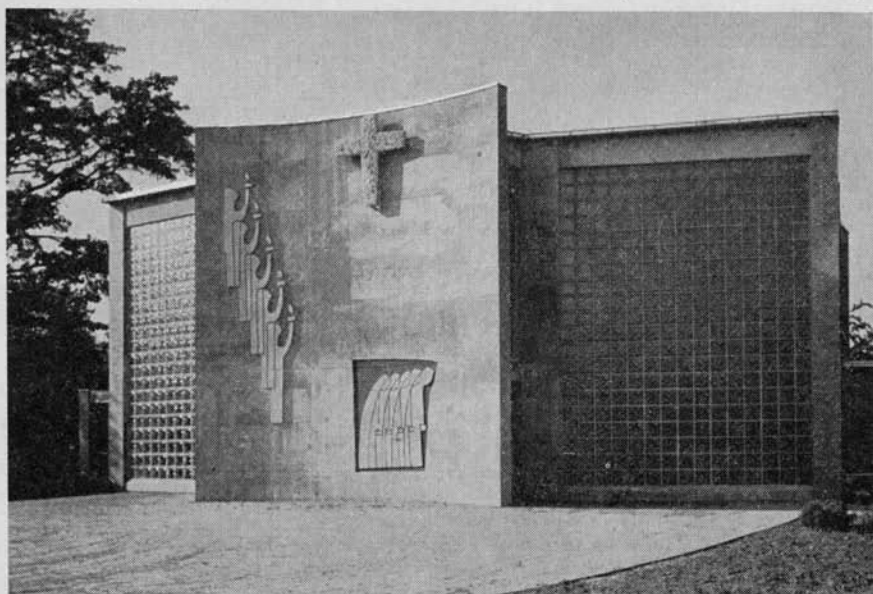
Der Konfirmanden-Unterricht dauert zwei Jahre.

Die Konfirmanden sind bei dem für die Wohnung zuständigen Pfarramt, Großhansdorf-Schmalenbeck, Alte Landstr. 20, anzumelden.

Pastor Mauritz

Katholischer Gottesdienst

in der Heilig-Geist-Kirche zu Großhansdorf-Schmalenbeck (U-Bahn Station Kiekut)



An Sonn- und Feiertagen um 9.00 Uhr

An jedem Mittwoch um 8.00 Uhr

und in der St. Marien-Kirche zu Ahrensburg (Hamburger Str., Ecke Adolfstraße)

An Sonn- und Feiertagen um 7.30 Uhr und 10.30 Uhr

Pfarramt beider Kirchen Ahrensburg, Hamburger Str. 48,
Telefon 29 07

Pastor Bernhard Kl ü s e n e r

Für die uns anlässlich unseres

25 jährigen Geschäftsjubiläums

dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten

sagen wir unseren herzlichen Dank

Frisiersalon Alfred Braukmann und Frau

Schmalenbeck, im Februar 1964

Wie war's im Waldreitersaal?

Das Mädchen Violaine in Großhansdorf!

Zu einem ergreifenden Erlebnis gestaltete das Schauspiel-Ensemble Köln am 15. Februar im Waldreitersaal Claudels größtes und schönstes christliches Drama, seine Verkündigung. Der Dichter hat in diesem Stück die ergreifende Geschichte des kleinen bescheidenen Mädchens Violaine gestaltet zu einer Verherrlichung des christlichen Opfergedankens in der Ausfaltung seiner ganzen Schönheit.

Regisseur Dieter Gerlach stellte das Werk ganz auf seinen geistig-geistlich zugeschliffenen Dialog ab. Man begrüßte, daß das Stück niemals in die Sphäre des Pathetischen oder des Sentimentalen abglitt, — Gefahren, denen er sehr geschickt zu begegnen wußte. Sein Ensemble nahm das Werk wirklich von seiner Wesensmitte; Liebe, Leben, Leiden. Vor einem mit sparsamsten Mitteln hergestellten aber symbolträchtigen Bühnenbild spielte sich das Geschehen ab, von dem die Zuhörer sichtbar angerührt und nahezu fasziniert wurden. Sie konnten sich nur langsam aus dem Bann lösen — doch dann setzte langanhaltender Beifall ein.

H. K.

Streichquartett-Abend

Im Waldreitersaal hatten sich am 1. Februar zahlreiche Musikfreunde eingefunden, um dem bei uns bestens bekannten Präfke-Quartett zuzuhören.

Das Zusammenspiel von Werner Präfke (1. Violine), Gustav Meyn (2. Violine), Karl-Heinz Weisshaupt (Viola) und Hans Roder (Violoncello), sämtlich Mitglieder des NDR-Sinfonieorchesters Hamburg, ist seit ihrem letzten Quartett-abend im vorigen Jahr noch präziser, klanglich noch ausgewogener und differenzierter geworden. So gelang eine spritzige Wiedergabe von Joseph Haydns spätem Streichquartett G-Dur, op. 77 Nr. 1, einem sehr spielfreudigen, ja virtuellen Stück. Bewiesen die Künstler an diesem Werk ihre absolute handwerkliche Zuverlässigkeit, so zeigten sie insbesondere an Mozarts delikatem Streichquartett D-Dur, KV 499, sowie an dem Streichquartett a-moll (Nr. 13) op. 29 von Franz Schubert stilistische Sicherheit und Gestaltungskraft. In großer Klangschönheit erstanden die dunkleren Partien des Schubertschen Werkes ebenso wie die fröhlichen, lichtereren.

So fühlte sich das Publikum, das sehr aufmerksam den Darbietungen gefolgt war, am Ende reich beschenkt und spendete lebhaften Beifall. Eine Zugabe, ein Quartettsatz von Respighi, demonstrierte noch einmal die hohe Spielkultur der vier Künstler und erweckte den Wunsch, ihnen an weiteren Abenden, womöglich mit vielseitigeren Programmen, wieder zu begegnen.

Karl-Heinz Färber

Stempel · Schablonen · Schilder
Auto-Nummern

C. FR. FISCHER

Ahrensburg (Holst.)

Manhagener Allee 20 · Tel. 31 68

Antiker Eckschrank

Kleines Biedermeiersofa

Antiker Schrank

zu verkaufen: Ruf 27 73

Ein frohes Osterfest

wünschen wir unseren Geschäftsfreunden und Kunden, verbunden mit dem besten Dank für ihre Treue bei der Berücksichtigung unserer Firmen:

Adrett-Schnellreinigung

Großhansdorf, Eilbergweg 10

Ahrensburger Zentralheizungsbau

G. m. b. H.

Ahrensburg, Pionierweg 4

Herbert Bedarf und Frau

Drogerie

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 200

Friedrich Bein

Reformhaus Schmalenbeck, Am Bahnhof

Radio-Brand

Karl Wittenburg und Frau

Ahrensburg, Große Straße 1

Willy Brüggmann und Frau

Fahrzeughaus, Am Bahnhof Kiekut

Lothar Diekmann und Frau

Gemüsegeschäft

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 177

Willy Ehlers und Frau

Elektrogeschäft

Großhansdorf, Eilbergweg

Günter Hartung und Frau

Lebensmittel

Schmalenbeck, Alte Landstraße 16

Rudolf Horn und Frau

Kaffee — Konfitüren — Feinkost

Schmalenbeck, Ahrensfelder Weg

Hans Janzen und Frau

Damen- und Herrenfriseur, Grenzeck

Bruno Kalinna und Frau

Damenfriseur

Großhansdorf, Eilbergweg

Hermann Kiehr und Frau

Hausstandswaren

Großhansdorf, Wöhrendamm 52

Otto Lorenz und Frau

Lebensmittel — V. I. V. O.

Am Bahnhof Kiekut

Erwin Mielke und Frau

Malergeschäft

Schmalenbeck, Ahrensfelder Weg

Elly Möller

Papiergeschäft

Großhansdorf, Eilbergweg

Reinhold Nehl und Frau

Fischgeschäft

Großhansdorf, Eilbergweg

Hans Rasmussen und Frau

Feinkost

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 194

Ernst Stahmer und Frau

Fahrräder

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 135

W. Wolgast, Inh. W. Eggers

Haushaltwaren

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 116



UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

Bruno Weyrauch

Großhansdorf am Bahnhof

Telefon Ahrensburg 34 09

Eilbergweg 4

Seit über 30 Jahren

Zentralheizungen · Klima- und Lüftungsanlagen
Ölfeuerungen · Montage und Wartungsdienst
Warmflurheizungen - Warmwasserbereitung
Fußleistenheizung
Öltank-Dichtheitsprüfungen und Korrosionsschutz
Regelgeräte für Koks-, Öl- und Gasfeuerung

ARTHUR RATHJE

Ahrensburg - Große Straße 8 - Telefon 23 08



Tankhaus Rudolf Zeuschel

GROSS-HANS DORF, Sieker Landstraße 235
Ruf: Ahrensburg 29 68

Autobahnausfahrt Ahrensburg

GEOFFNET: wochentags von 7 bis 21 Uhr
Sonn- und feiertags von 9 bis 18 Uhr

*Unseren verehrten Kunden wünschen wir ein fröhliches Osterfest und
recht gute Fahrt!*

HOLZHANDLUNG

BERG & DIDKOWSKY

Schmalenbeck - Segeberg
Telefon Ahrensburg 5 12 74

Mitteilungen

Frau Emma Schulz, die derzeitig älteste Ortseinwohnerin, ist am 15. 2. 1964 im 96. Lebensjahr zur Ruhe gegangen. Die geborene Hamburgerin baute mit ihrem Mann ihr arbeitsreiches Leben in Pommern auf, wo sie am Ostseestrand ein Hotel betrieben.

1945 kam sie mit ihrem im Sterben liegenden Lebensgefährten als 78jährige nach Schmalenbeck zu ihrer Nichte. Hier fand sie die erhoffte Notaufnahme. 18 Jahre waren ihr noch beschieden, und sie war stets dafür dankbar, daß ihr ein Altersheim erspart geblieben ist. So starb sie „hochbetagt, aber nicht alt“ wie es an ihrem Grabe hieß. Das war der Erfolg selbstloser Nächstenliebe.

E. W.

Die Brücke der Sicker Landstraße über die Hochbahn kann jetzt die seit langem notwendige Verstärkung auf 60 t erhalten! Die Straßenbaubehörde Lübeck hat der Gemeinde mitgeteilt, daß dieser Neu- und Umbau in den Zuständigkeitsbereich des Landes Schleswig-Holstein fällt. Die Bauarbeiten werden wohl schon im nächsten Jahr aufgenommen werden, so hofft man im Rathaus. Allerdings wird während des umfangreichen Baues der gesamte Straßenverkehr zur Autobahn über die Hansdorfer Landstraße — Großhansdorf — Wöhrendamm umgeleitet werden müssen. Genaueres darüber liegt noch nicht fest.

Die Außenstelle der Stormarnschule in Schmalenbeck rückt weiter vor. Die Architekten, die sich am Wettbewerb beteiligen wollen, müssen ihre Pläne bis Ende Juli eingereicht haben. Das Preisgericht wird noch in diesem Sommer seine Entscheidung treffen, damit die Bauarbeiten Anfang kommenden Jahres in Angriff genommen werden können. Das Kultusministerium stellt für diesen Zweck 700 000,— zur Verfügung.

Für die ebenfalls in Schmalenbeck vorgesehene Volksschule ist die Baugenehmigung endlich eingetroffen, so daß mit dem Bau bei offenem Wetter begonnen werden kann.

Der Waldreiter sucht für sein Archiv die beiden Hefte April und November 1960. Wer legt nicht unbedingt Wert auf Vollständigkeit oder würde uns diese Hefte überlassen? Die Schriftlei-

1½ — 2 Zimmer- Komfortwohnung

ab 1. Juli 1964 von 2 Personen

— möglichst zentral Ahrensburg, —

gesucht.

Rickert, Ahrensburg, Große Str. 23

Tel. 5 50 15

tung bittet um entsprechende Nachricht. (Telefon: 32 66).

Das alte Haus auf unserem Titelbild 1/64 ist für die nächste Zeit nicht für den Abbruch bestimmt. In unserem begleitenden Text hatten wir geschrieben, seine Tage seien gezählt. Dies bitten wir so zu verstehen, daß es mit alten Häusern wie mit anderen alten Sachen ist: irgendwann müssen sie dem Modernen weichen. Entsprechende Anfragen, ob das Haus abgebrochen würde, möchten wir hiermit beantwortet wissen.

Brillen-Maurer
Diplom-Optiker RUF 2172



AHRENSBURG Lieferant aller
Mannhagener Allee 9 Krankenkassen

Sonnabends geschlossen

Ein Kinderfaschingsfest veranstaltete erstmalig der Sportverein Großhansdorf im großen Saal bei Dunker. Es fand bei Groß und Klein unserer Gemeinde begeisterten Zuspruch, so daß die Räumlichkeiten die kleinen Faschingsgäste kaum fassen konnten.

Es war wirklich eine Freude zu sehen, mit welchem Einfallsreichtum und mit welcher Mühe die Kinder sich — wahrscheinlich mit Hilfe ihrer Eltern — kostümiert hatten. Eine vorgesehene

Prämiierung der besten Kostüme wurde abgesagt, da man keines der Kinder zurückstellen konnte.

Einige lustige Einlagen ließen die Stunden schnell vergehen. Das war mal ein glänzend gelungenes Kinderfest.

Herr Heinrich Froese, Groten Diek 6, begeht am 27. März seinen 80. Geburtstag. Seine Nachbarn und Bekannten wünschen ihm von Herzen alles Gute. Der Walldreiter schließt sich diesen Wünschen an.

Grünes Licht für kommunale Finanzreform?

Die schleswig-holsteinischen Kommunalpolitiker warten auf grünes Licht für die notwendige Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Land, Kreisen, Ämtern, kreisangehörigen Gemeinden und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein. Das Kieler Kabinett wird, wie in Kiel zu hören ist, in kurzer Zeit seine Beratungen über den von Innenminister Dr. Schlegelberger vorgelegten Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein in der Fassung vom 25. März 1960 (GVOBl. 1960 S. 73) fortsetzen.

Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Diskussionen um die Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen steht das Aufkommen aus der Kraftfahrsteuer. Nach weit verbreit-

teter Ansicht soll ein Teil dieses Aufkommens den Gemeinden zugeordnet werden. In den kräftigen jährlichen Zuwachsraten dieser Steuer spiegelt sich die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes wider. Wurde 1963 in Schleswig-Holstein ein Aufkommen von rd. 84 Mill. DM erzielt, so rechnen die Finanzexperten für 1964 mit mindestens 93 Mill. DM an Kraftfahrzeugsteuer. Die Wachstumsraten machen die Kommunalisierung der Kraftfahrzeugsteuer für die Gemeinden besonders interessant. Durch den immer stärker werdenden Verkehr mittels Kraftwagen erwachsen den Städten und den Landgemeinden immer größere Lasten durch die Unterhaltung und den notwendig werdenden Ausbau ihrer Wege und Straßen.

B. St.

Freie Evangelische Gemeinde Hamburg · Holstenwall 21

Wir laden jedermann herzlich zu unseren Bibelstunden ein:

Großhansdorf:

Ostpreußenweg 21 (bei Hartwich)
Bibelstunde: dienstags 20.00 Uhr

Schmalenbeck:

Stiller Winkel 3 (bei Müller)
Bibelstunde: freitags 20.00 Uhr
Kinderstunde: mittwochs 16.00 Uhr

Wir haben uns über die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sehr gefreut und sagen hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Hans-Herbert Lütge und
Frau Renate geb. Mohr**

Der meistgekaufte der 15/17 Ltr. Klasse!



OPEL REKORD



Fr. Möller jr. Opelhändler

Große Auswahl in guten Gebrauchtwagen

Ahrensburg
Tel. 41 31

Bargteheide
Tel. 393

Großhansdorf
Tel. 39 55

Unser Schlager

Klein-Musikschrank

7 Röhren — Rundfunkgerät für Mittel-, Lang-, Kurz-, UKW-Bereich,
10-Plattenspieler PE für alle Plattenarten, ideal als Unterstellschrank
für Fernsehgeräte nur DM 398,- Teilzahlung möglich

Radio-Brand

Inh. Ing. Karl Wittenburg

Rundfunk-, Fernseh-, Elektrogeräte

AHRENSBURG

GROSSE STRASSE 1

TELEFON 24 09

Für den Frühjahrsbedarf

die guten „Wolf“-Geräte, Rasenmäher, Bau- und Gartenkarren,
Patentwäschepfähle und Drahtgeflechte

Ihr Fachmann berät Sie gern

HERMANN KIEHR

Großhansdorf · Wöhrendamm 52 · Tel. 20 24

Vom Standesamt

Geburten

28. 1. Oliver Kirchhoff, Schaapkamp 11
2. 2. Anette Elisabeth Maria Suffner,
7. 2. Torsten Michael Georg Ziemann,
Großhansdorf
Ostpreußenweg
11. 2. Sylvia Neumann, Pommernweg 4
10. 2. Jens Jürgen Sander, Großhansd.
17. 2. Martina Friedrichs, Eilbergweg 22
22. 2. Angela Kathrin Leithäuser,
Eilbergweg 14

Eheschließungen

10. 1. Paul-Johannes Kaatz, Großhans-
dorf, und Gisela Richter, Lübeck.
Ahrensburg.

24. 1. Volker Udo Kaspar Simmending-
er, Hoisdorfer Landstr. 120, und
Annegret Walter, Hamburg.
8. 2. Hans Herbert Lütge, Ahrensfel-
der Weg 5, und Renate Mohr,
28. 2. Ewald Reinhold Knierbein, Ham-
burg, und Anita Elfriede Dröger,
Kastanienweg 11.

Sterbefälle

26. 1. Bernhard Aloys Wiesmann,
Dörpstele 10 (76 J.)
14. 2. Emma Maria Schulz geb. Pünjer,
Alter Achterkamp (96 Jahre).
16. 2. Carl Hermann Friedrich Paasch,
Alter Achterkamp (56 J.)

Die Gemeindeverwaltung Großhansdorf sucht zum sofortigen Arbeitsantritt

2 Gemeindearbeiter

Gesucht wird insbesondere ein Maschinenschlosser, der Kenntnisse hat
in der Betreuung und Wartung von elektrisch betriebenen Pumpen.

Vergütung erfolgt nach den Vorschriften des BMT-G (Bundesmanteltarif-
vertrag für Arbeiter).

Bewerbungen werden an die Gemeindeverwaltung Großhansdorf, Bark-
holt 64, Zimmer 14, erbeten.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, Schwiegervaters und Opas

Otto Schultzendorf

sagen wir unseren innigen Dank.

Henny Schultzendorf geb. Barez
und Kinder

Großhansdorf, im Februar 1964

Achtung! !

Veranstaltungskalender März! !

Durch ein Versehen beim Druck wurde der **Gesangsabend**

N a m e n B o h n

irrtümlich auf den 12. März gesetzt, an dem ja schon die Universitätsgesellschaft
ihren Vortrag abhält. Der Lieder- und Arienabend findet am **Dienstag, dem
17. März 1964**, im „Waldreitersaal“ statt.

GYMNASTIKKURSE

für Hausfrauen, Berufstätige, junge Mädchen und Kinder,
laufend Kurse für Schwangerschaftsgymnastik

Elisabeth Grimpe

staatlich anerk. Krankengymnastin

Ahrensburg, Stormarnstraße 17 · Tel. 26 86

Großhansdorfer Farbenhaus

HANS KRUSE, MALERMEISTER

GROSSHANSDORF, Schaapkamp 13, Telefon 25 78

Tapeten Stragula Lacke Farben in reicher Auswahl

Sie werden bei Ihrem Besuch vom Fachmann beraten.

Hanns-Peter Paulsen

Das Fachgeschäft für Rundfunk-, Fernseh- und Elektrogeräte

GROSSHANSDORF Schaapkamp 7 Ruf Ahrensburg 22 34

Kundendienst-Finanzierung

Meiner verehrten Kundschaft ein frohes und gesundes Osterfest!



Fahrräder, Mopeds, Kinderräder
in guter Auswahl bei

ERNST STAHMER

Schmalenbeck, Kolenbargen 59a
Telefon 25 29

PORZELLAN
GLAS

E. BUCHHOLZ

Ahrensburg · Ruf 21 65

Lieferung frei Haus

Die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins

Am Donnerstag, dem 5. März hielt der Heimatverein im Waldreitersaal seine Jahreshauptversammlung ab. Etwa 50 Personen waren dem Ruf des Vorstandes gefolgt.

Zunächst erstattete Herr Fahs den Jahresbericht, in den er bereits einige Punkte „Verschiedenes“ einstreute. Es wurde u. a. von den Gesprächen berichtet, die der Vorstand mit dem Kulturring in den verflossenen Monaten hatte und die darum gingen, beide Vereine evtl. miteinander zu vereinigen. Da von diesen Bestrebungen wieder Abstand genommen worden ist, braucht an dieser Stelle nur soviel gesagt werden, daß Mitglieder und Freunde des Heimatvereins zum Teil der Meinung sind, der Kulturring habe uns einen großen Teil unserer Aufgaben abgenommen. Hier wurde etwa so geantwortet, daß eine Gemeinde, die zudem noch am Großstadtrand liegt, das kulturelle Leben außerordentlich schwer durch eigene Veranstaltungen beleben kann. Der Kulturring ist bei uns eine Art Dachorganisation, die die einzelnen Vereine in Bezug auf die kulturelle Arbeit und den Veranstaltungskalender im „Waldreitersaal“ zusammenschließt. Dabei übernimmt der Kulturring natürlich einige Aufgaben, die ursprünglich beim Heimatverein lagen. Es ist für die Zukunft vorgesehen, daß eine bessere Abstimmung zwischen beiden Vereinen erfolgt. Man darf schließlich nicht vergessen, daß der „Waldreitersaal“ noch kein Jahr steht, der Kulturring erst ein gutes Jahr alt ist und so entscheidende Dinge, wie sie die kulturelle Betreuung der Bevölkerung — jahrzehntelang bei uns vernachlässigt — ist, nicht von heute auf morgen reibungslos durchgeführt werden können.

Ferner wurde über die Veranstaltungen im abgelaufenen Geschäftsjahr gesprochen, wobei leider immer wieder gesagt werden mußte, daß die Besucherzahl sehr zu wünschen übrig läßt. Der

Vorstand des Heimatvereins hat deshalb vorgeschlagen — die Mitgliederversammlung besttigte es dann —, künftig von den DM 8,— Jahresbeitrag pro Mitglied DM 5,— für Bons zu verwenden, die beim Kauf von Veranstaltungskarten für den „Waldreitersaal“ verwendet werden können, soweit diese Veranstaltungen vom Heimatverein durchgeführt werden. Insgesamt erhält jedes Mitglied 8 Gutscheine à DM 1,—. Diese sind übertragbar und können daher auch als kleine Geschenke Verwendung finden. Gegenstimmen aus der Versammlung, die es in Frage stellten, ob der Verein mit den restlichen DM 3,— pro Mitglied für eigene Arbeiten auskommt, wurden dahingehend beantwortet, daß dieser Beschluß zunächst für ein Jahr gefaßt wird, und man die ganze Sache als eine Art Test ansehe.

Der Kassenbericht wurde von Frau Walber vorgelegt, da der Kassenvwart, Herr Günther Meyer, inzwischen aus dem Ortsbereich verzogen ist und Frau W. die Kasse kommissarisch verwaltet. Die Kassenprüfung hatte ergeben, daß die Führung der Vereinskasse und die Übergabe an Frau Walber ordnungsgemäß erfolgt war. Bei der Abwicklung des Postkartenverkaufs, der bisher ebenfalls vom Kassenvwart durchgeführt wurde, haben sich in Bezug auf die Durchführung und die Kasse Unstimmigkeiten ergeben, die wegen der Kürze der Zeit bis zur Hauptversammlung nicht geklärt werden konnten. Der Vorstand wird in Zusammenarbeit mit einem Sachverständigen diesen Punkt untersuchen und nach Klärung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einladen, um dem Vorstand die noch ausstehende Entlastung zuteil werden zu lassen und um überhaupt über diese Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Für die auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheidende Schriftführerin Frau Schöninger wurde Frau Brigitte

Fahs einstimmig als Nachfolgerin gewählt. Auch wurde Jens Westermann, der turnusmäßig aus dem Vorstand hätte ausscheiden müssen, wiedergewählt. Der Vorstand wurde um den Festausschuß, die Herren Freitag und Herrmann, als vollberechtigte Mitglieder erweitert. Herr Otto Gönne schied auf eigenen Wunsch aus. Eine Neubesetzung dieses Beisitzerpostens wurde nicht erforderlich, da die eben geschilderte Erweiterung durch zwei Herren den entsprechenden Bestimmungen gerecht wird.

Anschließend gab Herr Kunze, der neue Postkartenwart, einen Bericht über diesen „Geschäftszweig“. Es stehen im Augenblick 21 Motive aus Großhansdorf-Schmalenbeck zur Verfügung. Trotzdem ist es notwendig, erstens um rationell zu arbeiten, und zweitens um mit den Motiven der veränderten „Bild“lage unseres Ortes zu entsprechen, neue Postkarten zu schaffen und weniger gefragte dafür auslaufen zu lassen. Herr Kunze berichtete von seinen Erkundigungen über ein Luftbild von Großhansdorf und Schmalenbeck und ließ die Hauptversammlung darüber abstimmen, ob der Heimatverein die für solche Aufnahmen notwendigen Kosten in Höhe von ungefähr DM 500,— bis 600,— als Darlehen gibt. Mit einer Stimmenenthaltung wurde dieser Antrag angenommen. Wir hoffen also, daß wir in absehbarer Zeit auch eine

Luftaufnahme unseres Ortes als Postkarte anbieten können. Im übrigen weisen wir auf unseren Fotowettbewerb hin, der alle Einwohner und Freunde unserer Gemeinde aufruft, neue Motive in unserem Wohnbereich aufzuspüren (siehe Seite 11 dieses Heftes!).

Zum Schluß wurde u. a. auch über die Sommerausflüge gesprochen, für die sich zuletzt immer weniger Teilnehmer fanden. Es wurde daher vorgeschlagen, künftig geeignete heimatgeschichtliche, bzw. kulturgeschichtliche Objekte auffindig zu machen (Schlösser, Burgen und Wallanlagen), die in einer kürzeren Fahrt oder Wanderung erreicht und unter sachkundiger Führung besichtigt werden können. Herr Studienrat i. R. Martin Wulf, der sich bereit erklärte, den Heimatverein bei seiner Aufgabe heimatkundlich zu unterrichten und zu betreuen und aktiv zur Seite zu stehen, erläuterte kurz, aber eindrucksvoll, wie solche Fahrten abgehalten werden können. Entsprechende Vorschläge werden wir an dieser Stelle demnächst unterbreiten.

Trotz der Fülle der Tagesordnung konnten die Versammelten um 22 Uhr den Heimweg antreten. iwe

Großhansdorf:

Sünne verlor ihr **Plüsch-Affchen!**
Bitte abgeben bei **TEXTIL-ESPERT**

„Aktion Kummerkasten“

Antje, Hans-Joachim, Wolfgang und Michael möchten alten und hilflosen Bürgern in Großhansdorf helfen.

Bittgesuche nimmt die Gemeinde Großhansdorf, Telefon 5 11 25, entgegen. Schriftliche Bittgesuche können in den Briefkasten am Rathaus eingeworfen werden.

*Frühlingsfrisch
das ganze Heim!*

Dazu gehört natürlich auch eine
Reinigung der Betten. Wir holen
ab und liefern am gleichen Tag.
Auch Federn- und Inlett-Ergän-
zungen sind bei uns in den rich-
tigen Händen.

***Betten* BUBERT**

AHRENSBURG

Hagener Allee 14 – Ruf 20 28

*Das Fachgeschäft
für den gesunden Schlaf*

Ihre haarschonende

Dauermelle

modern in Schnitt und Form im

SALON FEIERABEND

Schmalenbeck, Haberkamp 3

Telefon 5 53 71

Weiblicher Lehrling gesucht

Elly Möller

Geschenke

Spiel- und Schreibwaren

Bürobedarf

Großhansdorf, Eilbergweg 9
Telefon 35 68

Fußbodenbeläge · Plastikartikel

Spielwaren

Eigene Verlegerei

Walter Jungk

Großhansdorf · Schaapkamp 21

2 Min. vom Bahnhof

DAMENSALON

Knicktehm

am Bahnhof Kiekut

Geschäftszeiten: 8.30 – 18 Uhr

sonnabends 8 – 14 Uhr

dienstags geschlossen

Tel. 5 60 55

Ein frohes und gesundes

Osterfest

wünscht Ihnen Ihr Salon

ANNELIESE WESTER

Großhansdorf, Wöhrendamm 7

Telefon 32 80

Kurt Bachmann

feine Fleisch- u. Wurstwaren

Großhansdorf

Wöhrendamm 35 · Tel. 24 36

Schmalenbeck

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Geburtsstagsliste der Alten in Großhansdorf

Geburtsjahrgang 1869 (95.)

3. 11. Franz Hildebrandt, Hoisdorfer Landstraße 110

Geburtsjahrgang 1874 (90.)

14. 4. Maria Mittelsdorf, Loge 5
29. 6. Auguste Winkler, Haberk. 35
10. 10. Johannes Arendt, Hansdorfer Landstraße 131
10. 11. Agnes Spars, Alter Achterk. 72

Geburtsjahrgang 1879 (85.)

9. 1. Dorothea Bley, Hansdorfer Landstraße 131
10. 2. Ernst Höfgen, Siek. Landstr. 205
15. 2. Ottilie Teske, Rümeland
24. 2. Charles Nachtigall, Ihlendiessweg 38
15. 5. Anna Bath, Voßberg 13
24. 5. Dr. Otto Reche, Babenkoppel 14
14. 6. Elise Leymann, Sieker Landstraße 195
17. 7. Hilda Benecke, geb. Schröder, Deefkamp 11
7. 8. Katharina Matthiasz, Sieker Landstraße 113
9. 8. Helene Schwabe, Hoisdorfer Landstraße 107
25. 8. Elisabeth Melbeck, Alter Achterkamp 86
7. 10. Anna Boelk, Papenwisch 30
17. 10. Anna Kopp, geb. Grzeczko, Jäckbornsweg 24
10. 12. Ernst Wulf, Alter Achterk. 84

Geburtsjahrgang 1884 (80.)

12. 1. Fanni Bockmann, Hoisdorfer Landstraße 52
16. 1. Elise Bruns, Bei den rauhen Bergen 78
20. 2. Pauline Hennings, Grot. Diek 5
26. 2. Emma Möller, Hoisdorfer Landstraße 25

6. 3. Karl Tönsfelt, Ihlendiessweg 9
13. 3. Heinrich Gerdes, Grot. Diek 16
20. 3. Max Sollnick, Neuer Achterk. 34
23. 3. Emilie Mentzel, Alter Achterkamp 64
27. 3. Karl Walter, 2. Achtertwiete 2
27. 3. Heinrich Froese, Groten Diek 6
1. 4. Dorothea Rudloff, Sieker Landstraße 164
21. 4. Martha Meyer, Sieker Landstraße 146
28. 4. Hedwig Klumberg, Wöhrendamm 99
30. 4. Martha Schweda, Pommernweg 22
29. 5. Minna Sonnenfeld, Himmelshorst 53
29. 5. Minna Mauritz, Alt. Landstr. 20
1. 6. Rosalie Even, 1. Achtertwiete 4
6. 6. Rudolf Neumann, Bei den rauhen Bergen 50
13. 6. Hans Havemeister, Bei den rauhen Bergen 21
20. 6. Ernst v. Glaan, Babenkoppel 5
28. 6. Elli Wulff, Wöhrendamm 33
1. 8. Emma Neumann, Jäckbornsweg 6
19. 8. Auguste Pardun, Ostpreußenweg 10
29. 8. Hans Krug, Pinnberg 1
19. 9. Maria Tampe, Siek. Landstr. 160
7. 10. Elsa Voigtländer, Barkholt 15
17. 10. Hans Feddern, Ihlendiessweg 6
27. 11. Mimi Gerber, Siek. Landstr. 114
5. 12. Hedwig Giers, Papenwisch 30
12. 12. Dorothea Meyer, Dörpstede 16

Goldene Hochzeit 1963

Otto Paustian, geb. 20. 7. 1885 in Hamburg und Anita Paustian, geb. Hartmann, geb. 6. 10. 1895 in Hamburg, geheiratet am 21. 2. 1914, Dörpstede 18

JOHANN GOTTSCHALK

Zentralheizungsbau • Ölf Feuerungsanlagen • Einbau und Kundendienst
AHRENSBURG • Vierbergen 5 • Telefon 21 08

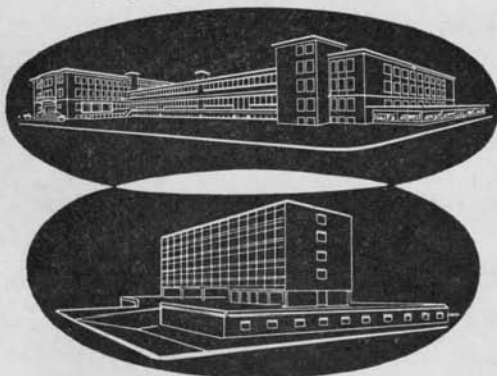
HANS HERM. GLÖE

ELEKTROMEISTER

Elektroherde

SCHMALENBECK Ruf 31 54
neben der Hochbahnbrücke

**VEREINIGT
NOCH STÄRKER**



GROSSE LEISTUNGEN DURCH GROSSEINKAUF

mit 6000 europäischen Textilfachgeschäften
über unseren Einkaufs-Verband

NORDEN-MERKUR



erbringen immer wieder
GROSSE VORTEILE FÜR SIE
Darum immer wieder zu

TEXTIL ESPERT

AM GROSSHANSDORFER BAHNHOF · RUF 2655

BETTEN / GARDINEN / AUSSTEUERN

Taxenruf 39 55

Am Bahnhof Großhansdorf
Fr. Möller jr.

DER NEUE FRÜHJAHRSKATALOG

KAP-HORN

GARTENDÜNGER aus tierischen Abfällen

Beim Umgraben und Pflanzen ins Kartoffel-Pflanzloch

Beim Rasen von März bis Herbst

2 ½ kg **DM 3,-** 5 kg **DM 5,80** 25 kg **DM 24,50** 50 kg **DM 48,-**

nur echt in unseren schwarz-weiß-grünen Packungen

Sie erhalten auch unsere Sämereien, Blumenzwiebeln etc. bei

Lothar Diekmann

Schmalenbek
Sieker Landstraße 197
Ruf 28 19

Blumenhaus Lütge

Am Bahnhof Schmalenbek
Am Bahnhof Kiekut
Ruf 27 73

Stern-Drogerie

Horst Günther
Groß Hansdorf
Eilbergweg 97
Ruf 24 63

LEYFFER & NELLEN · Hamburg-Wandsbek

Wandsbeker Marktstraße 145-147 - Ruf 68 68 73 und 68 75 59



Grabdenkmäler

Horst Niquet, Steinmetzmeister

Ausstellungslager, Beratung und Verkauf:

Schmalenbeck, Sieker Landstrasse 186

Lieferung nach allen Friedhöfen (dicht bei der Babenkoppel)

Ruf 3906



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT

GRESSMANN & TIMMERMANN

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf 20 53 und 29 16

Eigene Überführungswagen · Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt · Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Jens Westermann, Schmalenbeck, Alter Achterkamp 80, Ruf 32 66 —
Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e. V., Schmalenbeck.

Druck: Ludwig Appel, Hamburg 22, Glückstr. 53, Ruf 29 12 29 — Zuschriften an die Schriftleitung
„Waldreiter“ — Erscheint Mitte jeden Monats — Für den Botendienst jede Nummer 5 Pf.